

Fehmarnbelt: Betrug am Steuerzahler?

Grüne rechnen mit Mehrkosten von 1,6 Milliarden Euro. Bahn und Bund wiesen die Vorwürfe zurück.

18.02.2013 22:10 Uhr



© Die Grünen rechnen mit Mehrkosten von 1,6 Milliarden Euro beim Bau der Hinterlandanbindung.

Von **Wolfram Hammer**

Berlin. Die Gegner der festen Fehmarnbeltquerung stecken nicht auf, warnen vor einer milliarden schweren Kostenexplosion, ersatzweise einer Billig-Strecke mitten durch die Wohnorte. Bahn und Bundesregierung wehren sich.

Der Grünen-Bundestagsabgeordnete Konstantin von Notz erhebt schwere Vorwürfe gegen den Konzern. Beim Bau der Hinterlandanbindung drohe dasselbe Desaster wie bei Stuttgart 21, warnt der Politiker.

Für eine Alternativ-Trasse entlang der Autobahn sei gar kein Geld eingeplant. Dann werde also doch einfach die alte Trasse durch die Bäderorte weiter genutzt werden.

Ersatzweise würden die Mehrkosten Land und Bund, also dem Steuerzahler, aufgebürdet.

Von Notz spricht von „Betrug“, behauptet, die Bahn habe die Kosten, so wie in Stuttgart, absichtlich viel zu niedrig angesetzt. Ein „Erpressungsversuch der Bahn“, so der Grüne.

Nach Stuttgart 21 könne man „auf den Gedanken kommen, dass das bei der Bahn Methode hat“. Sollten die Grünen im September in die Bundesregierung kommen, werde es sofort eine Kostenprüfung geben. Dann werde entschieden, „ob man nicht die Ausstiegsklausel ziehen muss“. Im Klartext: Ob man den Staatsvertrag mit Dänemark über den Bau der gesamten Fehmarnbeltquerung nicht einseitig kündigt. Bei der Bahn hält man die Aussagen von Notz für hochgradig unseriös. Man befinde sich derzeit im Raumordnungsverfahren. Erst am Ende dieses Verfahrens werde

Größere Kartenansicht
(https://maps.google.de/maps?f=q&source=s_q&hl=de&geocode=&q=Fehmarn&aq=&sll=54.460062,11.133741&ie=UTF8&hq=&t=m&z=11&hnear=Fehmarn&source=embed&t=m&z=16)



(/Nachrichten/Fotostrecken-Nachrichten/Fehmarnbelt-Betrug-am-Steuerzahler/(from)/1747006/(mode)/full)

Fehmarnbelt: Betrug am Steuerzahler?
(/Nachrichten/Fotostrecken-

von der Planungsbehörde des Landes überhaupt festgelegt, welche Trasse gebaut werden soll. Und erst dann ließen sich auch die Kosten genauer kalkulieren. Dafür sei der Bund verantwortlich, nicht die Bahn.

Auch im Bundesverkehrsministerium heißt es, es sei für eine genaue Kostenkalkulation viel zu früh, die sei jetzt noch unmöglich.

Von Notz beruft sich unter anderem auf Einschätzungen des Bundesrechnungshofes, der beim Bau der Ausweich-Trasse an Mehrkosten von 800 Millionen Euro glaubt. Der Grünen-Landtagsabgeordnete Andreas Tietze rechnet noch einmal 800 Millionen Euro für den bislang nicht eingeplanten Ausbau der Fehmarnsundquerung dazu — zumindest ergebe sich die Summe, wenn man die Kosten pro Belt-Tunnel-Kilometer auf die Sund-Distanz herunterrechne. Auch dieser Betrag sei bislang nicht mit einkalkuliert worden, damit die Bürger das Projekt nicht ablehnen.

Im von Tietzes SPD-Koalitionspartner geführten Kieler Wirtschafts- und Verkehrsministerium wird die Darstellung der Grünen ebenfalls zurückgewiesen. Die Sundbrücke sei so marode, dass sie auch ohne Beltquerung vom Bund erneuert werden müsste. Und in Sachen Hinterlandanbindung hätten sowohl der Bundesverkehrsminister als auch der Bahnchef stets versprochen, dass nicht die billigste, sondern die raumverträglichste Trasse gebaut werde. „Auf dieses Wort verlassen wir uns“, so der Kieler Staatssekretär Frank Nägele.

Ein Brücken-Denkmal

963 Meter Länge misst die am 30. April 1963 eingeweihte Brücke über den Fehmarnsund, ihre Rampen messen 337 Meter. Die kombinierte Straßen- und Eisenbahnbrücke (eine Fahrspur je Richtung und ein Gleis) ist 21 Meter breit mit einer lichten Höhe von 23 Metern über dem Wasser. Der 268,5 Meter lange Stahlbogen hat eine Stützweite von 248 Metern und misst an der höchsten Stelle über der Fahrbahn 45 Meter Höhe. Seit 1999 steht die Brücke unter Denkmalschutz. Mittlerweile ist ihre Statik dem Verkehr kaum noch gewachsen. Als Ersatz wird über eine zweite Brücke oder einen Tunnel debattiert.

Wolfram Hammer



(/facebook-info)

Twittern 0

Empfehlen 2

◀ (/Nachrichten/Norddeutschland/Hamburger-Juristin-Voriger Artikel) (/Nachrichten/Norddeutschland/Familienrat/Fall-soll-Regierungssprecherin-in-Hannover-werden) Vater-toetet-Sohn-und-sich-selbst

KOMMENTARE (2)

etruskill 19.02.2013

Lagerwahlkampf der GRÜNEN (<http://forum.in-online.de/showthread.php?t=457776&page=1#2>)

hat begonnen ? Peinlich, peinlich Herr v. Notz; auch sehr billiges Argument!!!
Billig, billig wird nie etwas, wenn Politiker Großprojekte planen !
Nun haben wir totale Transparenz für Bundestagswahlkampf via allzu leicht durchschaubarem Bewerberlärm !

Lothar1 19.02.2013

Realitätsverlust bei den Grünen (<http://forum.in-online.de/showthread.php?t=457776&page=1#3>)

Ganz offensichtlich laufen viele der Grünen im Norden mit geschlossenen Augen durch die Gegend. Wie kann man sich davor verschließen, daß die gegenwärtige Fehmarnsund Brücke mittelfristig wohl nicht zu viel mehr als zum Baudenkmal taugt (oder wollen die Zustände wie bei der Reecker Brücke?). Und da die Grünen sich doch immer für den ÖPNV einsetzen, wie wäre es denn, wenn man die Augen einmal öffnet und sich einer modernen Schienenanbindung nähert, die auch in 100 Jahren noch Bestand haben sollte. Es müßte eine umweltverträgliche Strecke her, die Geschwindigkeiten von 250 km/h zuläßt. Die sollten sich mal anschauen, wie die Herren Kretschmann und Kuhn in Baden Württemberg glaubwürdige Politik machen, die dann der Wähler auch honoriert.

Nachrichten
/Fehmarnbelt-Betrug-
am-Steuerzahler/(from)
/1747006/(mode/full)